

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 91.

Mittwoch, den 14. November.

1860.

Verfügung der I. Amtshauptmannschaft des Zwickauer Regierungsbezirks, die diesjährige Rekrutenaushebung betreffend.

Die persönliche Stellung der Militärpflichtigen aus dem Geburtsjahre 1840 und derjenigen aus früheren Jahren, welche ihrer Militärpflicht noch nicht Genüge geleistet haben, sowie der bei früheren Aushebungen wegen Berufsbildung oder zeitlicher Untauglichkeit, sowie unzureichender Körperlänge zurückgestellten Mannschaften hat vor der Aushebungscommission des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirks im heurigen Jahre an nachbemerkten Tagen jedesmal von 9 Uhr Morgens an zu erfolgen:

A. im Gasthof zum weißen Kopf in Stollberg

den 28. November aus der Stadt Stollberg und aus folgenden Orten des Gerichtsbezirks Stollberg: Abteioberlungwitz, Auerbach, Bränke, Buschhardtendorf, Dorfschönitz, Erlbach und Sadlitz;

den 29. November aus den fernern Stollberger Amtsorten: Gornsdorf, Günzdorf, Hoheneck, Hornersdorf, Jahnndorf, Kirchberg, Lugau, Meinersdorf, Mitteldorf, Neuwiese, Niederdorf und Niederwürschitz;

den 30. November aus den übrigen Stollberger Amtsorten: Niederzönitz, Oberdorf, Oberwürschitz, Delsnitz, Pfaffenhain, Seifersdorf, Thalheim und Ursprung;

B. im Schlosse zu Augustusburg

den 3. December aus folgenden Orten des Amtsbezirks Augustusburg: Stadtschellenberg, Börnichen, Borstendorf, Dorfschellenberg, Eppendorf, Erdmannsdorf, Cuba, Falkenau, Flöha, Großwalterisdorf, Grünberg und Grünhainichen;

den 4. December aus den übrigen Orten des Amtsbezirks Augustusburg: Südelberg, Hennersdorf, Hohenfichte, Jägerhof, Kleinhartmannsdorf, Kunnersdorf, Leubsdorf, Warbach, Wehdorf, Plaue mit Bernsdorf und Waldkirchen mit Schopenthal, sowie den Bischofpauer Amtsortschaften: Dittersdorf, Dittmannsdorf und Gornau;

den 5. December aus den übrigen Bischofpauer Amtsorten: Kemtau, Krümmhermersdorf, Schloßchen, Porschendorf, Weißbach, Wischdorf und der Stadt Bischofau;

C. im Sabolschen Gasthose zu Frankenberg

den 6. December aus den sämtlichen Ortschaften des Amtsbezirks Frankenberg;

den 7. December aus der Stadt Frankenberg und folgenden Orten des Amtsbezirks Deberan: Börnichen, Breitenau, Frankenstein, Görbersdorf, Hartha, Hehdorf und Kirchbach;

den 8. December aus den übrigen Deberaner Amtsorten: Sadlitz, Remmendorf, Reuhobelinde, Schönerstadt, Thiemendorf, Wingendorf, sowie aus der Stadt Deberan;

D. im Gasthause zur Linde in Chemnitz

den 10., 11. und 12. December aus der Stadt Chemnitz, jeden Tag 110 Mann, von Nr. 1 bis mit Nr. 330 der Liste;

den 13. December die übrigen Mannschaften aus der Stadt Chemnitz;

den 14. December aus folgenden Orten des Amtsbezirks Chemnitz: Adorf, Aischbach, Altendorf, Altenhain, Verbisdorf, Bernsdorf, Borna, Draisdorf, Eibenberg, Gießdorf, Gießschlag und Jursch;

ft.

re-
statt.

gut
nicht

8.

165

gegen

Rgr.,

r. 25

bis 2

Rgr.

r. —

Rgr.

Rgr.

bis 4

r. —

zeigen

Rgr.,

bis 6

r. —

n.

160

Blr.

bis

r. 20

Blr.

r. 15

t. 25

r. 10

Rgr.,

fer 1

psd.)

Impe-

lr. 3

Pf.

tein-

ags-

ann,

1860

1860

1860

1860

1860

1860

1860

1860

1860

1860

1860

1860

1860

1860

1860

1860

den 15. December aus den weitern Chemnizer Amtsorten: Gablenz, Glösa, Gröna, Heinersdorf, Hartau, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Klaffenbach, Leukersdorf und Märkersdorf,

den 17. December aus den fernern Chemnizer Amtsorten: Mittelbach, Neukirchen, Neustadt, Niederhermersdorf, Niederrabenstein, Oberhermersdorf, Oberrabenstein, Olbersdorf und Reichenbrand,

den 18. December aus den übrigen Chemnizer Amtsorten: Reichenhain, Rottluff, Schloßchemnitz, Schönau, Slegmar und Stelzendorf, sowie den folgenden Ortschaften des Gerichtsamtes Limbach: Fichtigsthal, Kändler und Limbach, und

den 19. December aus den übrigen Limbacher Amtsorten: Löbenhain, Mittelfrohne, Niederfrohne mit Zahnhorn, Oberfrohne, Pleisa, Röhrsdorf, Wittgensdorf mit Mürschnitz und Wüstenbrand.

Als Reclamationstermin, der als Schlußzeit für alle Reclamationsverhandlungen zu betrachten ist, wird

Sonnabends, der 22. December d. J., von Vormittags 9 Uhr an, festgesetzt und als Ort der Abhaltung ebenfalls das **Gasthaus zur Linde** in Chemnitz bestimmt.

Bis zu und mit diesem Termine und zwar in letzterem bis Mittags 12 Uhr, sind alle Reclamationen bei Verlust des Anspruchs auf etwaige Befreiungen bei der Bezirksaushebungscommission zu bewirken und anzubringen. Im Reclamationstermine selbst aber hat jeder Reclamant vor der Aushebungs-Commission zur Anhörung der von derselben auf die angebrachte Reclamation ertheilten Entscheidung in Person sich einzufinden und bei seinem Nichterscheinen zu warten, daß die ihn betreffende Entscheidung Nachmittags 5 Uhr desselben Tags als bekannt gemacht werde angesehen werden.

Uebrigens haben die Reclamanten, die ihre Reclamationen statt auf obrigkeitliche, bloß auf ortsgewöhnliche oder sonstige Atteste gestützt haben, die Erfolglosigkeit ihrer Reclamationen schon aus formellen Gründen, sich lediglich selbst zuzuschreiben.

Chemnitz, den 6. November 1860.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Brückner 2c.

Forberg, S.

Landgrundstücks-Verkauf.

Aus freier Hand sind im Dorfe Niederlichtenau drei Landgrundstücke zu verkaufen:

- 1) ein Gut mit Gehöfte, 55 Acker 165 □ Ruthen Areal, belegt mit 1056,96 Steuereinheiten;
- 2) ein Gut mit Wohnhaus, 24 Acker — □ Ruthen Areal, belegt mit 459,94 Steuereinheiten;
- 3) ein Grundstück ohne Gebäude, 10 Acker 102 □ Ruthen Areal, belegt mit 188,93 Steuereinheiten.

Diese Grundstücke, zusammen aus 89 Acker 367 □ Ruthen Areal bestehend, auf denen 1706,83 Steuereinheiten ruhen, liegen mit geringer Ausnahme in einem Complexe und können zusammen oder einzeln abgegeben werden.

Zu näherer Auskunftsertheilung und zur Annahme von Geboten ist bereit

Advokat Klotz zu Frankenberg.

Die landwirthschaftliche Asscuranz-Bank für Deutschland in Dresden

sucht zum Zwecke der Vermittelung von Versicherungen auf Nutzthiere einen qualificirten Mann als Haupt-Agenten für Frankenberg und Umgegend, der Vertrauen beim Landmanne genießt und häufig mit demselben verkehrt. — Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

Die Direction.

Hypotheken-Versicherung.

Die unterzeichnete Agentur vermittelt:

- 1) Versicherungen hypothekarischer Forderungen gegen Substitutionsverlust;
- 2) Versicherungen der Zinsen hypothekarischer Forderungen gegen unpünktliche Zinszahlung;

B) Versicherungen des von der Gesellschaft ermittelten Gesamtwertes von Grundstücken gegen Subhastationsverlust etwaiger darauf haftender hypothekarischer Forderungen.

Alle diese Versicherungen können je nach Auswahl sowohl nur für Friedenszeiten, als auch nur für Kriegs- und Revolutionszeiten, oder endlich auch für Friedens- und Kriegs- und Revolutionszeiten gültig und auf die Dauer von 2 bis 5 Jahren geschlossen werden.

Ausführliche Geschäftsprogramme, Antragsbestimmungen, Versicherungs-Bedingungen etc. sind auf dem Bureau der Agentur zu haben.

Chemnitz, den 13. Novbr. 1860.

Die Agentur der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.

Adv. Kobl.

(Bretgasse Nr. 10, I. Stage.)

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angeündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod,	6 u	—	12	5	12	4	2
No. 00 Weizenmehl (Schlichtmehl)	7 u						
	(reichliche Meße)	—	13	—	—	—	—
	1 Etr.	6	—	—	—	—	—
Schwarzmehl,	1 Schfl.	1	22	—	—	—	—

Gunnersdorf, den 13. Novbr. 1860.

C. Bunge.

20,000 Waisenkinder der Syrischen Märtyrer,

deren Eltern um ihres Christen-Namens willen von den heidnisch-muhamedanischen Drusen gemordet sind und noch in gleicher Gefahr schweben, rufen mit 20,000 Stimmen auch den deutschen Christen zu: „Helft und rettet uns, die wir obdachlos, nackt und hungernd, dem leiblichen und geistigen Verderben preisgegeben, umherirren.“

Die große Zahl unglücklicher, in herzzerreißendem Elende schwachtender Kinder strecken auch gegen uns, um Hülfe bittend, ihre Arme aus. Sie haben auf die empörendste Weise ihre Eltern verloren.

Das Blut dieser Märtyrer schreit nicht um Rache zu Gott, sondern um Hülfe für ihre Kinder, die ihnen in ihrem Vaterlande nur spärlich geboten werden kann. — Diese Kindlein suchen jetzt Herzen, die ihre gräßliche Noth erkennen und lindern wollen. Sollen sie vergeblich suchen? — O nein! — Ihr, die Ihr den heiligen Christennamen traget, laßt uns die armen Waisen, die früher nicht arm waren, auf- und an's warme, mitfühlende Herz nehmen, ihnen die verlorenen Eltern zu ersetzen suchen. —

Sollten sich in Deutschland unter den circa 40 Millionen Christen nicht 20,000 Kinder (auf 2000 Eins) unterbringen lassen? — Sollte sich in jeder christlichen Gemeinde nicht ein Herz und ein Haus finden, wo ein Märtyrer-Kind aus Liebe zum Herrn Aufnahme fände?

50- bis 60,000 Erwachsene, die dem Schwerte entronnen, deren Haus und Habe in 150 Städten und Dörfern in Flammen aufging, und 16,000 der Ihrigen unter Mörders Hand fallen sahen, rufen auch die Nächstenliebe an. — Ach! wer möchte ihnen nicht gerne helfen? — Mögen andere Nationen sich ihrer erbarmen; wir Deutsche wollen uns zunächst der hilflosen Kinder der Geschlachteten annehmen, um ihnen Vaterhaus und Mutterliebe möglichst zu ersetzen.

Nun, wer ist bereit, ein solches verlassenes Märtyrer-Kind um Christi willen ins Haus und ans Herz zu nehmen? — Fürsten und Völker, Groß und Klein, helft! helft nach Kräften, greift zu den eillen Schätzen, die Rost und Motten fressen, und unbenutzt da liegen und Euch einst nur verklagen.

Geistliche und Gemeinde-Vorsteher, Gutsbesitzer, Beamte, Künstler, Kaufleute, Handwerker, Bürger, Bauern und deren Frauen und Töchter, heißt mich, Euch ein Märtyrer-Kindlein senden. — Schreibt

mit schnell, wie Viele, Bornehme oder Geringe, welchen Geschlechts und Alters sie sein sollen. — Sammel unter Euch zur Bezahlung der Reise und warmen Bekleidung bei dem nahenden Froste. Darum eilet! Machtet Euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, daß sie (die Märtyrer-Eltern) Euch einst aufnehmen in ihre ewigen Hütten.

Eure Liebe wird ja nur für kurze Zeit in Anspruch genommen. Die Kinder wachsen ja bald zu eigener Ernährung heran. Also überlegt nicht lange mit Fleisch und Blut; lasset das Herz reden. — Lasset Euch nicht von dem armen Schuhmacher beschämen, der zu seinen 7 Kindern noch die seines Nachbarns ins Haus nahm, als dieser an der Cholera starb. Gewiß ist auch noch für ein armes verwaistes Märtyrer-Kind in Eurem Hause, an Eurem Tische Platz. So schreibt mir schnell, wo der Platz ist, auf daß ich Euch ein Kindlein sende.

Den theuern Gottesmann, General-Lieutenant Graf von der Gröben, der einzige, uns Alle beschämende Kreuzfahrer Deutschlands gegen ehemals Hunderttausende — — der, von heiliger Liebe gedrungen, zum Schuß der Christen nach Palästina gegangen ist, habe ich im Aufsehen auf Gott und im Glauben an Eure rettende Liebe gebeten, mir vorläufig 1000 der hilfbedürftigsten Kinder zu sammeln und zu senden.

Eilet, eilet, Ihr theuern christlichen Brüder und Schwestern, daß wir für recht viele Tausende Obdach schaffen können. — „Wer ein solches Kind aufnimmt in Meinem Namen, der nimmt Mich auf.“

Auch hier in der Rettungs-Anstalt, in dem Deutschen Samariter-Ordens-Stifte für Schwachsinige, Sieche u., in der ehemaligen Zucker-Fabrik und einem ohnfern gelegenen verödeten Kloster, hoffe ich, wenn Gott Gnade giebt und die Liebe hilft, für 6- bis 700 Kinder Obdach bereiten zu können, und so auch ein Kranken-Asyl und Stapelort für die weitere Versendung und Unterbringung zu haben.

O wie köstlich wird es sein, solche arme Märtyrer-Kinder ans Herz drücken und lieb haben zu können. Der Herr segne dies Wort und Alle, die es aus Liebe zu Ihm zu Herzen nehmen.

Alle Zeitungs- und Local-Blätter-Redactionen bitte ich, diesen Aufruf mehrmals aufzunehmen und sich gütigst den Sammlungen zu unterziehen.

Anmeldungen und Sendungen erbitte ich mir unter der portofreien Rubrik:

„Angelegenheiten der Menschenfreunde!“

Graschniz (per Breslau), den 10. October 1860. Graf von der Necke-Bolmerstein.

Etwas milde Gaben zur Unterstützung der Unglücklichen werde ich gern entgegennehmen, darüber öffentlich quittiren und solche zur Weiterbeförderung an das Königl. Hohe Ministerium des Aeußern in Dresden einsenden. C. G. Hoffberg.

G l o s s e.

„Das Laub fällt von den Bäumen,
Das zarte Sommerlaub;
Das Leben mit seinen Träumen
Zerfällt in Asch' und Staub.“

Wie Blüthe sich an Blüthe drängt,
Wenn Frühlingsluft die Erd' umfängt!
In Wief' und Wald, wo Ihr auch geht,
Im Grün Ihr bunte Blumen seht,
Daß Ihr in sel'ger Frühlingsluft
Aufjubeln müßt aus voller Brust.
Ja, jubelt nur! — wie bald, wie bald
Wird leer das Feld, die Erde kalt
Und die Blumen all' — kein Säumen —
Sie werden des Sturmes Raub,
„Das Laub fällt von den Bäumen,
Das zarte Sommerlaub.“

Wie ist in früher Jugendzeit

Das Menschenherz so voll, so weit!
Gleich Blüten Hoffnungen ersteh'n,
Gedanken süß wie Frühlingsweh'n;
Du glaubst in sel'ger Jugendlust,
Das Glück zu halten in Deiner Brust.
Ja, hoffe nur! — wie bald, wie bald
Wird leer das Herz, die Brust wird kalt,
Und Dein Hoffen all' — kein Säumen —
Es wird des Sturmes Raub,
„Das Leben mit seinen Träumen
Zerfällt in Asch' und Staub.“



D e r t l i c h e s.

Aus Leipzig, 7. Novbr. berichtet das Dr. Z.: Gestern Abend hielt im Saale der I. Bürgerschule der hiesige Zweigverein zur Gustav-Adolph-Stiftung seine zweite diesjährige Versammlung. Der Vorsitzende, Herr Archidiaconus Dr. Tempel, er-

öf
dann
Nach
161
Arch
am
geha
poet
kau
ihre
inni
Fran
Vor
gelit
stalt
Ehl
Unt
des
turu
Ro
Pfa
zule
der
in
We
Zeit
ford
So
Ehl
Che
unf
Rat
bau
sta
verg
daß
fast
und
men
geg
hera
an
Aue
des
ten

öffnete dieselbe mit einem kurzen Gebete und machte dann Mittheilung über des Vereines Wirksamkeit. Nach dieser Mittheilung waren 533 Gemeinden mit 161,000 Thlrn. unterstützt worden. etc. — Herr Archidiaconus Dr. Wille berichtete darauf über die am 7. und 8. August d. J. zu Frankenberg abgehaltene Versammlung des Hauptvereins. In poetischer Weise schilderte er dieselbe mit ihren Laubgängen, Blumenschmuck, Ehrenpforten, mit ihrem Gottesdienste, ihren Verhandlungen und der innigen und zahlreichen Theilnahme der Bewohner Frankenburgs als eine ermutigende und erbauende Vorbedeutung des endlichen Triumphes der evangelischen Kirche. Die an den Kirchthüren veranstaltete Collecte hatte allein den Ertrag von 160 Thlr. gewährt.

Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat von der definitiven Wiederbesetzung des durch die Michaelis d. J. eingetretene Emeritierung des Herrn Superintendenten Redlich zu Rochlitz zur Erledigung gekommenen dortigen Pfarr- und Superintendentenamtes vorläufig abgesehen und einen Exhorie- und Pfarrverweser in der Person des Herrn Archidiaconus Dr. Bruder in Frankenberg nach Rochlitz abzuordnen beschlossen. Wegen dessen Einführung wird in der nächsten Zeit durch die Kreisdirection zu Leipzig das Erforderliche veranstaltet werden.

Frankenberg, 13. Novbr. Ueber die am Sonntage in der 11. Abendstunde vom hiesigen Thürmer uns signalisirte Feuersbrunst meldet das Chemnitzer Tageblatt Folgendes:

Chemnitz, 12. Novbr. Wiederum ist eine unserer größten und blühendsten Fabriken ein Raub der Flammen geworden. Die Maschinenbauanstalt und Baumwollenspinnerei von Constantin Pfaff an der Zwickauer Straße ist in vergangener Nacht abgebrannt, und zwar derart, daß die beiden aneinanderstoßenden Hauptgebäude fast ganz zerstört, Kessel- und Maschinenhaus und Wohnhaus aber erhalten sind. Die Flammen, die wahrscheinlich unbemerkt schon um sich gegriffen, schlugen nach 10 Uhr mit einer Gewalt heraus, daß man nur an eine Beschränkung, nicht an eine Unterdrückung des Brandes denken konnte. Aus dem Contore konnte vieles gerettet werden, desgleichen sind die Modelle größtentheils erhalten worden.

V e r m i s c h t e s .

Chemnitz, 9. Novbr. Der diesjährige Wintermarkt verlief am Montag bei trockner Kälte,

die beiden andern Tage aber bei nässlichem Schneegestöber, so daß viele Kaufstücker vom Besuch des Marktes abgehalten worden sein dürften. Der Letztere wird deshalb auch, was das Geschäftemachen betrifft, als ein mittelmäßiger bezeichnet. —

Ertappt und verhaftet wurden 12 Marktdiebe.

Leipzig, 10. Novbr. Wir haben ein Unglück zu berichten, welches sich gestern Abend gegen neun Uhr auf der Eisenbahnstrecke zwischen Riesa und Rödera mit dem Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr von hier nach Dresden und Berlin abgegangenen Personenzuge zugetragen hat. Infolge falscher Stellung einer Weiche sprang der ganze Zug aus dem Fahrgleise. Die Locomotive kam glücklicher Weise noch auf dem Nebengleise, auf welches sie sprang, zum Stehen. Die eigentlichen Wagen fuhren auf einen an die Bahn angrenzenden Sandberg auf, wodurch die beiden, den Personenwagen vorangehängten Güterwagen total zertrümmert, erstere aber nur leicht beschädigt wurden. Dabei hat ein Schaffner, Namens Zimmer, welcher auf dem Berdecke eines der beiden Güterwagen gesessen, leider sein Leben eingebüßt, der Packmeister Fremder ist beim Anprall des Zuges an die Weiche aus dem Güterwagen, in welchem er seinen Paß gehabt hat, herausgeworfen und dadurch nicht unerheblich verletzt worden. Die in den Personenwagen befindlichen Passagiere haben mehr oder weniger fast sämtlich leichte Contusionen erhalten.

Dresden, 10. Novbr. Heute hat die Ziehung der Nationallotterie zum Besten der Schiller- und Tiedgestiftung stattgefunden. Der Hauptgewinn ist auf Nr. 97,417 gefallen, welche Loosnummer das im Gewinn-Gegenstands-Verzeichnisse unter Nr. 1 aufgeführte, von dem hohen Protector der Nationallotterie, Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Sachsen-Weimar-Eisenach huldreichst geschenkte Gartenhaus mit Gartengrundstück in Eisenach gewonnen hat.

In der Gegend von Ungarisch-Gradiß in Mähren herrscht, wie die „Bohemia“ meldet, seit einem Monat eine Geflügel-Viehseuche, die meistens plötzlich tödtet. Bei den todtten Thieren findet man die Haut blau unterlaufen, die Eingeweide und meist auch das Gehirn mit schwarzem Blute gefüllt. Die Krankheit scheint identisch mit der Brandseuche des Hornviehes zu sein.

Im erzkatholischen Neapel, wo bisher jedwede öffentliche Religionsübung Andersgläubiger verpönt war, ist es jetzt den Engländern gestattet worden, eine protestantische Kirche zu bauen und Garibaldi hat ihnen selbst einen Platz hierzu überweisen lassen. Auch die Juden dürfen eine Synagoge er-

richten. — Am 25. Octbr. haben sich im Arsenal von Neapel die dort beschäftigten Arbeiter, 500 an der Zahl, empört und den Director und einen Beamten erdolcht. Auch die Schmiedegesellen dieser Hauptstadt sind auffässig; sie haben die Arbeit gekündigt und verlangen höhern Lohn.

Der Prozeß gegen Helene Stellwag v. Carion, des Diebstahls, der Veruntreuung und des Betrugs beschuldigt, ist am 29. Octbr. und zwar aus Sittlichkeitsgründen mit Ausschluß der Öffentlichkeit in Wien verhandelt worden, daher die elegante Männerwelt, welche der schönen und jugendlichen Verbrecherin wegen, die in einfachem schwarzen Kleide erschien, sich zahlreich eingefunden hatte, zu ihrem großen Leidwesen den Saal verlassen mußte. Das Erkenntniß wurde jedoch Nachmittags um halb 4 Uhr bei offenen Thüren verkündet. Das junge Mädchen hatte, um ihrer Eitelkeit und Gefallsucht zu fröhnen, im Laufe von vier Jahren Werthpapiere im ungefähren Betrage von 80,000 Fl. verwendet, die ihrem Vater zur Einziehung und Kapitalisirung der Interessen von verschiedenen Personen übergeben worden waren und welche derselbe ihr zur Verwahrung anvertraut hatte. Die Beschädigten haben nur zum geringsten Theile Ersatz erhalten und 61,000 Fl. eingebüßt. Der Gerichtshof nahm nur das Verbrechen der Veruntreuung an und bestrafte dies mit fünf Jahr schweren Kerkers und Verlust des Adels. Die Verurtheilte mochte eine größere Strenge gefürchtet haben, denn ihre Züge erheiterten sich bei Verkündung des Urtheils, und sie erklärte sich bereit, diese milde Strafe sogleich anzutreten.

Wien. Der Gesundheitszustand unsrer jugendlichen Kaiserin ist ein so leidender, daß die Aerzte den Aufenthalt in Wien während der Winterzeit für bedenklich erachtet haben. Die Kaiserin wird sich daher in nächster Zeit nach der Insel Madeira begeben, um unter dem dortigen milden Klima mehrere Monate zuzubringen.

Admiral Sir Charles Napier (bekannt aus dem Kriege in der Ostsee gegen Sweaborg ic.) ist am 6. November gestorben.

Im Herzogthum Schleswig setzt jetzt die dänische Gewaltherrschaft Alles daran, um diejenigen Männer, die sich durch ihre deutsche Gesinnung auf dem Landtage ausgezeichnet haben, aus dem Ständesaal fernzuhalten; ihre Namen werden deshalb unter den wichtigsten und ungeschicktesten Vorwänden aus der Wahlliste gestrichen. Aber damit begnügt man sich noch nicht; es würden sich auch unter den übrigen Wählbaren Männer finden, welche die deutsche Sache mannhaft vertreten. Man hat daher die intelligentesten Leute zu Hunderten

ohne Weiteres aus den Wahllisten gestrichen, um die Bedeutung der Ständerversammlung dadurch auf Null herabzudrücken. So geht in jenem schwergeprüften Lande Gewalt vor Recht.

Aus Paris wird berichtet, daß man sich in Bezug auf die Dauer des Friedens keine übertriebenen Erwartungen hingiebt. Die Chefs zweier dasiger bedeutender Creditanstalten haben sich an die Regierung mit Vorstellungen über die Entmuthigung gewandt, welche die Haltung der Zeitungen heutzutage über den Geldmarkt verbreitet. Man hat ihnen geantwortet: sie hätten Unrecht, und die Zeitungen hätten Recht, denn es wäre ein Unglück, wenn die kaufmännische Welt sich unter den obwaltenden Umständen zu weit vorwage. — Am 30. Octbr. hielt der Kaiser eine große Revue über die kaiserliche Garde. Der kaiserliche Prinz, welcher in Corporalsuniform auf einem Poney reitend, an der Seite seines Vaters sich befand, nahm an dem Mittagessen der Corporal- und Soldatenkinder Theil. So etwas gefällt den Franzosen.

In Venedig haben die neuesten Publicationen der kaiserlichen Regierung, wie sich erwarten ließ, keine Sympathie erweckt. Man würde dort selbst mit einer liberalen Verfassung nicht befriedigt sein, und hat nur das eine Ziel, Anschluß an ein einziges Italien, vor Augen. Das kaiserliche Manifest wurde mit revolutionären Proclamationen beklebt, von denen in einer Nacht viele Hunderte an den Straßenecken und zahlreichen Brücken angeschlagen wurden, ohne daß man die Thäter entdeckte.

Weissen, 7. Novbr. Unsere Weinlese ist nun vollständig beendigt. Das Ergebnis derselben kann in quantitativer Hinsicht als ein gutes, in qualitativer aber, wie zu erwarten war, nur als ein sehr mittelmäßiges, dem von 1858 kaum gleichkommendes, bezeichnet werden. Ein Preis von 36 Thlrn. fürs Faß zählt schon zu den guten.

Die Zustände in den neapolitanischen Provinzen werden stets verworrener; die Anarchie steht in voller Blüthe und das entsetzliche Gespenst des Bürgerkrieges beginnt seine Schwingen zu schütteln. In der Provinz Manfredonia haben sich allein 5000 königliche Partheigänger zusammengesetzt, die mit ihren Segnern einen ebenso blutigen, als grausamen Guerillakrieg führen, der tagtäglich größere Ausdehnung annimmt, da die entlaufenen Soldaten der weiland neapolitanischen Armee je nach Geschmack oder Ueberredung sich der einen oder der andern Parthei anschließen und so denselben Organisation und Haltung verleihen. Ein die letzten Tage aus Neapel nach Turin zurück-

gefeh
mont
drein
mente
den
hunde
nien.
wiede
in de
Ue
reich
in ge
Gew
tunge
und
Gew
ganz
Meiß
getra
fürch
erwie
raum
Gew
raum
tig r
Es h
digen
weite
die G
richte
stehen
um
zu d
richte
Hülfs
noth
dere
beant
ständ
schre
zu m
Nach
narch
Gew
flagt
Tage
Kun
wohl
gut
als r
man
gere
ohne
D

gekehrter Officier versicherte, daß, wenn die piemontesische Regierung nicht mit Feuer und Schwert dreinfährt, wie weiland Napoleon I., alle Elemente zu einem langjährigen Bürgerkrieg vorhanden sind, wie in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts zwischen Christinos und Carlisten in Spanien. General Cialdini ließ neuerlich zu Sessa wieder 5 Bauern erschießen, die mit den Waffen in der Hand gefangen genommen worden waren.

Ueber die Folgen der Gewerbefreiheit in Oesterreich schreibt man: Wir haben hier in Wien und in ganz Oesterreich seit vollen fünf Monaten die Gewerbefreiheit; auch wir haben uns mit Besürchtungen vor dem gewaltigen Zudrang von Gesellen und Nichtgesellen zum selbstständigen Betrieb von Gewerben, von den zerstörenden Wirkungen einer ganz riesenhaften Concurrenz auf die bestehenden Meister und auf die Solidität der Arbeit Sorge getragen, und siehe da, alle diese und andere Besürchtungen haben sich als leer und unbegründet erwiesen. Es sind in diesem fünfmonatlichen Zeitraume nicht viel mehr Anmeldungen zu freien Gewerben erfolgt, als sonst in dem gleichen Zeitraume zu den nämlichen Gewerben als sie zünftig waren. Das geht auch ganz natürlich zu. Es hat freilich der Inländer, um zum selbstständigen Betriebe eines freien Gewerbes zu gelangen, weiter nichts nothwendig, als sich anzumelden, die Gebühren zu bezahlen und die Steuern zu entrichten. Allein der Gedanke: werde ich auch bestehen können, bin ich in meinem Fache so Meister, um mich mit den bestehenden Werkstätten messen zu dürfen, habe ich Geld genug, um mich einzurichten und einige Zeit mich selbst und meine Hülfswarbeiter zu erhalten, werde ich auch die nothwendigste Kundschaft finden, — diese und andere Fragen, die der Hundertste nicht bejahend zu beantworten vermag, haben zahllose nach Selbstständigkeit lüsterne Leute abgehalten und abgeschreckt, sich zum Betriebe von freien Gewerben zu melden, so daß es hier und nach zuverlässigen Nachrichten auch in den andern Städten der Monarchie fast ganz so ist, wie vor Einführung der Gewerbefreiheit. Hier hat noch kein Meister geklagt, daß seit dem 1. Mai wegen der an diesem Tage in das Leben getretenen Gewerbefreiheit seine Kundschaft sich gemindert habe. Es versteht sich wohl von selbst, daß auch die Zunftmeister dieses recht gut wissen, allein sie wollen ihr Privilegium so lange als möglich festhalten. Bequemer ist es freilich, wenn man sich alle Concurrenz vom Leibe hält; allein fleißigere Meister werden unter ihr besser gedeihen, als ohne sie.

Officiellen Berichten aus Neapel zufolge ist der

König Victor Emanuel am 7. Novbr. 9½ Uhr früh inmitten einer ungeheuern Volksmenge in Neapel eingezogen. Die Kundgebungen der Freude waren allgemein, trotz eines furchtbaren Platzregens. Die Opinions veröffentlicht eine Proclamation des Königs Victor Emanuel an das Volk von Neapel und Sicilien, in welcher er erklärt, daß er die souveräne Gewalt über die beiden Sicilien annehme, welche die allgemeine Abstimmung ihm übergeben habe.

Bei mir ist für 3 Ngr. zu haben:

Die in allem Wechsel der Zeiten wachsende Gewißheit der Gemeinde im Glauben an das göttliche Wort. Predigt zum 46. Jahresfest der Sächsischen Bibelgesellschaft gehalten von Gerhard von Bezschwitz, Professor und Universitätsprediger zu Leipzig. Zum Besten der Sächsischen Bibelgesellschaft.

Die Anschaffung dieser Predigt empfehle ich sowohl ihres Inhaltes als ihres Zweckes willen allen gebildeten Christen recht angelegentlich.

C. G. Rossberg.

Kalender für 1861!

Freiberger Stadt-, Land- und Bergkalender, in Ausgaben zu 50, 38 und 25 Ngr.,
 Oschager Kalender, zu 2 und 2½ Ngr.,
 Ameisenkalender, zu 5 Ngr.,
 Hierig's Deutscher Volkskalender, zu 10 Ngr.,
 Berthold Auerbach's deutscher Volkskalender, zu 12½ Ngr.,
 Thüringer Volkskalender, zu 12½ Ngr.,
 Steffen's Volkskalender, zu 12½ Ngr.,
 Trewendt's Volkskalender, zu 12½ Ngr.,
 sind zu haben bei C. G. Rossberg.

Verlust. Vergangenen Sonnabend wurde vom Baderberge bis in die Schloßgasse ein schwarz- und weißwollnes Strickzeug verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Strick- und Näherschule abzugeben.

Ganz vorzüglich schönes süßes Pflanzenmehl und Alchemuizer Sauerkraut empfing und empfiehlt W. Nögler.

Kunst-Anzeige.

Hiermit einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei der hier anwesenden Künstler-Gesellschaft heute Mittwoch im Saale des Herrn Linde die letzte große Vorstellung stattfindet, wozu ergebenst einladet

A. Oertel, Director.


Kalender auf das Jahr 1861

sind in allen Sorten zu haben bei

Hermann Schreiber,
Buchbinder.

Auch stehen bei mir 2 große Waarenkisten und ein guter Blechofen wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. **D. D.**

Auction.

 Beim Steinmehger **Friedrich Ranft** in Dittersbach sollen den 17. d. Mts., von Nachmittags 3 Uhr an, 80 Klaster fichtene Stöcke, die Hälfte dürr, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Der Sammelplatz ist bei günstiger Witterung bei der Kammerruhe, bei ungünstiger im Ranft'schen Gute.

Verkauf.

Veränderung halber bin ich gesonnen, verschiedenes Wirthschaftsgeräthe, als: einen Webstuhl mit Contermarisch, Brodschrank, Kanapee, Tisch, Kopfbret, Spulrad, Polsterstühle, zwei Waschkücher, Spiegel, Wanduhr, Plattglocke, Waschtischen und noch verschiedene andere Gegenstände aus freier Hand zu verkaufen.

Karl Höpner am Steinweg No. 411.

Bekanntmachung.

Nachdem ich zur Besorgung von Gewinnen der allgemeinen deutschen Nationallotterie vom hiesigen Stadtrathe eidlich in Pflicht genommen bin, empfehle ich mich dem geehrten Publikum hierzu und bitte um gefällige baldige Abgabe der betreffenden Lose gegen Empfangschein.

Frankenberg, den 12. Novbr. 1860.

C. Schulze.


Ein geübter Spuler

wird gesucht Freiburger Gasse No. 206.

Bestes wollnes und baumwollnes Strickgarn, desgleichen Häfelgarn empfiehlt

Julie Naumann. Stadtberg.

Ein fettes Schwein

 steht zu verkaufen: Neustadt, Töpferstraße No. 295.

„Syrup“!

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **C. G. Rosberg** in Frankenberg.

Morgen fein **B. C.**,

dagegen Freitag Abend 8 Uhr wie gewöhnlich. Gleichzeitig wichtige Besprechung.

Frische Austern

heutige Mittwoch früh bei

B. Volster.

VERLOREN.

Eine braune Briestafche, in welcher ein Reisepass und ein Gewerbesteuerchein, beide auf August Friedrich Schwoger aus Bockau lautend, befindlich, ist am Montag von Frankenberg bis Dittersbach verloren worden. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.



Ein am 11. Novbr. von hier nach Chemnitz zugelauener Hund, braungetigert, mit weißer Kehle, raucher Rute mit weißer Spitze, weißen Pfoten, von mittler Größe, Bastard-Race, kann gegen Erstattung der Einrückungsgebühren und Futterkosten zurückgenommen werden in No. 432, Chemnitzer Straße, in Frankenberg.

Meine in voriger N^o d. Bl. gestellte Behauptung nehme ich hiermit zurück.

—r.

Marktpreise.

Chemnitz, am 10. Novbr. Weizen (Gewicht 150—160 Pfd.) 5 Thlr. 20 Ngr. bis 7 Thlr. 10 Ngr., Roggen (150—160 Pfd.) 4 Thlr. 12½ Ngr. bis 5 Thlr. 7½ Ngr., Gerste (130—140 Pfd.) 3 Thlr. 5 Ngr. bis 3 Thlr. 25 Ngr., Hafer (90—100 Pfd.) 1 Thlr. 26 Ngr. bis 2 Thlr. 5 Ngr., Erbsen (— Pfd.) — Thlr. — Ngr. bis — Thlr. — Ngr., Raps (— Pfd.) — Thlr. — Ngr. bis — Thlr. — Ngr., Erdäpfel 1 Thlr. 15 Ngr. bis 1 Thlr. 25 Ngr.

Die Kanne Butter 150 Pf. bis 160 Pf. Heu à Str. 22 Ngr. bis 1 Thlr., Stroh (1080 Pfd.) à Schock 6 Thlr. 15 Ngr. bis 7 Thlr. — Ngr.

Leisnig, den 10. Novbr. Weizen 6 Thlr. 7½ Ngr. bis 6 Thlr. 22½ Ngr., Roggen 4 Thlr. — Ngr. bis 4 Thlr. 10 Ngr., Gerste 3 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr. 17½ Ngr., Hafer 1 Thlr. 20 Ngr. bis 1 Thlr. 27 Ngr.

Die Kanne Butter 128 Pf. bis 140 Pf. Kartoffeln, der Scheffel 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr., die Meße 3 Ngr. — Käufer 4 bis 10 Thlr., Ferkel 20 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr. — Schütt-Stroh 3 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. — Ngr. — Gebund-Stroh 2 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr. — Der Centner Heu — Thlr. 25 Ngr. bis 1 Thlr. — Ngr.

Leipziger Börse am 12. Novbr. 1860.

Louisdor 5 Thlr. 13 Ngr. 3½ Pf. — Russische halbe Imperials 5 Thlr. 13½ Ngr. — Holländische Ducaten 3 Thlr. 3 Ngr. 7½ Pf. — Kaiserliche Ducaten 3 Thlr. 4 Ngr. 2½ Pf.

früh
Aus
zurü
chen
den
S
den
m
N
den
ni
den
B
do
den
do
P
D
den
P
den
den
B
den
S
den
bi
den
den
A